

2. Gebot – Die Schuld der Eltern heimsuchen an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied – Was heißt das?

Wir beschäftigen uns in diesen Wochen in unseren Kleingruppen und der Gemeinde mit den zehn Geboten. Bevor ich starte, möchte ich mal fragen: Wenn ihr auf euer Leben zurückschaut: Welche Begegnungen/Erfahrungen hattet ihr mit den zehn Geboten? Wo waren die ersten Begegnungen mit ihnen? Und hat sich da im Laufe der Jahre etwas entwickelt? Das Wort Gottes hat ja auch eine persönliche Wirkungsgeschichte, die bei einer erneuten Begegnung eine Rolle spielt. – Kinder Kinderarbeit – UWK – weitere Begegnungen bzw. Auswirkungen?

Ich hab das bei mir mal gemacht und bin richtig froh geworden über dieser Entwicklung! Meine erste Begegnung mit den zehn Geboten war im **Konfirmandenunterricht!** Als wir den Kleinen Katechismus auswendig gelernt haben. Die meisten Gebote fand ich richtig gut, nur die ersten beiden Gebote, damit konnte ich nichts anfangen und die haben mir auch Angst gemacht!

Später habe ich dann aufgrund des Gebots „du sollst nicht töten“ den **Kriegsdienst verweigert** und habe Zivildienst gemacht.

Nach meiner Bekehrung, als ich Jesus persönlich kennenlernte, habe ich einen ganz neuen Bezug dazu bekommen. Ich habe gesehen, welch ein Gott hinter den Geboten steht, welch eine Freiheit er für mich hat und welch eine Weisheit und Größe dahinter steht! Neue Ehrfurcht! Aufgrund der Gebote habe ich mein Leben geordnet – Sachen, die ich gestohlen hatte, bezahlt.

Während **des Studiums** habe ich dann gemerkt, dass ich - mit den neuen Erkenntnissen - den Kriegsdienst nicht mehr aufgrund des Gebots verweigern könnte.

Und jetzt, wenn ich auf all die Jahre zurück schaue, sind das Staunen und die Ehrfurcht gewachsen vor dem, der diese Gebote gegeben hat. Da ist Vertrautheit, Nähe und auch ein Stolz: Das ist mein Gott! Da ist Vertrautheit, Nähe, Ehrfurcht und Liebe!

Es ist Wichtig, dass Bibeltexte sich entwickeln: Das zeigt, dass etwas lebt. Ich möchte euch Mut machen, das zu beobachten, Fragen zu notieren, zu schauen: Haben sich Fragen gelöst?

Jascha hat vor zwei Wochen bereits über das zweite und auch dritte Gebot gepredigt und wir haben auch in den Kleingruppen das zweite Gebot schon behandelt. Von daher möchte ich heute Morgen mal die Gelegenheit wahrnehmen, bewusst etwas einseitig über einen halben Vers zu predigen, der mich in den letzten Wochen schwer beschäftigt hat. Ich bin nicht ganz fertig damit, aber auf dem Weg, in dem Wissen: Es ist Stückwerk! Und von daher bin ich auch entspannt!

Und zwar möchte ich mit euch über die Frage nachdenken: **Wie ist das eigentlich mit dem sogenannten Generationenfluch im zweiten Gebot?** Der Generationenschuld. Das ist ein sehr komplexes Thema!

Und zu diesem Thema wird sehr oft 2. Mose 20,4-6 als zentraler Text aufgegriffen:

Du sollst dir kein Götterbild machen, auch keinerlei Abbild dessen, was oben im Himmel oder was unten auf der Erde oder was in den Wassern unter der Erde ist.

5 Du sollst dich vor ihnen nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen.

Das ist noch gut bekannt, darauf ist auch Jascha eingegangen in seiner Predigt: Er gebrauchte das Beispiel von dem Foto, das jemand von dir macht und das nur ein Tausendstel deines Lebens darstellt und dann sagt jemand: „Ich kenne dich!“ Das ist nicht so! Wir sollen uns kein Bild von Gott machen! Das ist das Gebot. Dann geht es weiter:

Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott,

Aha: Also der Gott, der in der Einleitung der Gebote sagt, dass er Israel in seiner Liebe aus Ägypten geführt hat, der ist auch eifersüchtig. Ist auch verständlich: Wo Liebe ist, da ist auch Eifersucht, da ist Liebesemotion. Es ist ihm nicht egal, ob seine Liebe erwidert wird!

Und jetzt kommt's:

der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten Generation von denen, die mich hassen, 6 der aber Gnade erweist an Tausenden <von Generationen> von denen, die mich lieben und meine Gebote halten.

Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, Enkel und Urenkeln. Und meine Frage ist: **Wie ist das gemeint mit dieser Generationenschuld? Dieser Generationenfluch!** Bzw. dieser Generationensegen! Denn das steht ja auch explizit da: der Gnade erweist an tausenden von Generationen, von denen, die mich lieben und meine Gebote halten.

Ich möchte zunächst einmal fragen: Wie hörst du das? Hörst du eher den Schuldteil – „heimsuchen bis ins 3. und 4. Glied“? Hörst du eher den Segensteil – „Gnade erweist an Tausenden von Generationen, die mich lieben und meine Gebote halten“ – oder blendest du diese beiden Sätze eher aus? Beschränkst du dich auf das Gebot? Das ist eine wichtige Frage zu meinem persönlichen Umgang mit den Geboten! Das hat Folgen! Wie höre ich das? **Ist Gott ein Gott, der die Schuld über Generationen heimsucht?**

Einige Beispiele, wie relevant diese Frage der Generationenschuld ist:

Da fragt ein **Teenager: Meine Eltern haben sich scheiden** lassen, wird meine Ehe gelingen? Schuld der Väter heimsuchen an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied?

Ein anderes Beispiel aus einer Email: „Ich leide **an Depressionen**. Ich bin völlig verzweifelt und habe keine Hoffnung mehr! Wie lange werde ich das noch aushalten? Gerade wurde ich daran erinnert, dass meine **Oma sich auch umgebracht** hat, weil sie es nicht mehr geschafft hat. Werde ich es schaffen?“

Oder aus einem Gespräch: Wenn ich in meine Familie hineinschaue, dann muss ich echt manchmal denken: Was ist bei **meinen Vorfahren alles fasch gelaufen?** Und wie lange wird das noch dauern, bis das gut ist?

Es gibt eine ganze **Bewegung, die sagt: In Deutschland** haben wir **keine Erweckung** wegen der Folgen des Dritten Reiches. Hitler ließ die Juden, das Volk Gottes, umbringen: Das hat Konsequenzen für die dritte und vierte Generation!

Wenn man mal eine Generation mit 25 Jahren anrechnet, – 1945 war die Weimarer Republik zu Ende – dann dauert die dritte Generation noch bis 2020! Und dann kommt die vierte Generation! - Aber inzwischen haben die Deutschen schon wieder so viele Kinder umgebracht und abgetrieben – da kann keine Erweckung kommen!

Diese Frage tritt häufig auch auf, wenn **jemand zum Glauben kommt und die Eltern** oder Großeltern hatten mit okkulten Dingen zu tun, zum Beispiel mit Wahrsagerei oder Besprechungen oder sonstigen Dingen! Und dann heißt es: **Oh, Hilfe, ich bin okkult belastet...** – und derjenige ist völlig verzweifelt und sucht, wie er da herauskommen kann.

Und wenn man nachfragt, kann derjenige aber konkret nichts bei sich benennen, was er denn selber okkultes gemacht hätte! Da sind einfach nur eine Sorge und ein Gottesbild von einem Gott, der Schuld heimsucht! Oder von Mächten, die Anrechte haben. Und da müssen wir mal genau hinschauen!

Meine Frage an den Text ist zunächst einmal: Steht da irgendetwas von okkulten oder esoterischen Belastungen im Sinne von Dämonie? Und dann muss man mal feststellen:

Eigentlich steht da nichts drüber! Ihr werdet merken: Ich komme von der eher kritischen Seite! Ich bin jemand, der das fromme Gedankengut eher hinterfragt. In dem Text steht erst einmal gar nichts darüber drin! Der Text geht ja auch weiter, aber viele bleiben bei dem ersten Abschnitt stehen und lesen gar nicht, was danach steht:

der aber Gnade erweist an Tausenden von Generationen von denen, die mich lieben und meine Gebote halten.

Und das heißt doch: **Der Segen Gottes ist stärker** als das Fluchwort! Dritte und vierte Generation Fluch – Gnade an Tausenden von Generationen.

Was hier deutlich werden soll **durch die Androhung von Strafe und die Verheißung von Gnade und Barmherzigkeit bis in Zukunft ist: Unser Leben hat Auswirkungen auf andere! Und die positiven Folgen der Beachtung des Gebots sind stärker als die negativen!**

Ein wichtiges Prinzip für die Auslegung der Schrift ist, dass wir **Schrift mit Schrift auslegen. Was sagt die Bibel an anderen Stellen zu diesem gleichen Thema?** Ich lasse jetzt auf der linken Seite mal den Vers aus dem zweiten Gebot stehen und ergänze auf der rechten Seite andere Verse. Hes.18,20

Die Seele, die sündigt, sie soll sterben. Ein Sohn soll nicht an der Schuld des Vaters <mit>tragen, und ein Vater soll nicht an der Schuld des Sohnes <mit>tragen. Die Gerechtigkeit des Gerechten soll auf ihm sein, und die Gottlosigkeit des Gottlosen soll auf ihm sein.

Typisch Bibel – Widerspruch! Oder?

Nein, lass mal stehen. Bei meiner alten Brille hatte ich einmal das Problem: Ich hab die Brille geputzt und geputzt und nicht klar gesehen. Ich habe immer weiter geputzt, bis ich gemerkt habe, dass das Glas fehlt! Es braucht zwei Gläser! Wir müssen genau hinschauen!

Nehmen wir noch einen Text aus dem NT dazu - Röm.14,12:

So wird also jeder einzelne von uns sich für sein eigenes Tun verantworten müssen

Links haben wir die Aussage im zweiten Teil: Gott sucht Schuld heim an der dritten und vierten Generation. Rechts: Ein Sohn soll nicht an der Schuld des Vaters mittragen. Ein Vater soll nicht an der Schuld des Sohnes mittragen.

Römer: So wird also jeder einzelne für sich selbst verantwortlich sein!

Also: Vorsicht! Fromme Leute haben manchmal die Tendenz dazu, komplexe Zusammenhänge zu vereinfachen. So steht es da und so müssen wir es machen! So ist das! Und oft passiert da eine Einseitigkeit. Und wir müssen lernen, das erst einmal in der Breite stehen zu lassen: linke Aussage – rechte Aussage!

Ein Schlüssel zum Verstehen ist wohl das Wort „**heimsuchen bis ins dritte und vierte Glied**“. Wie ist das gemeint? Die Schuld der Väter heimsuchen.

Im theologischen Wörterbuch von Westermann fand ich folgende Worterklärung zu diesem Verb hier in den 10 Geboten:

Die Formel von der Schuld der Väter ist ursprünglich (vielleicht) eine apodiktisch formulierte Mahnung an die Rechtsgemeinde gewesen, bei einem Gerichtsverfahren nicht nur das schuldige Sippenoberhaupt, sondern alle Angehörigen... seiner Sippenwohngemeinschaft“ zur Rechenschaft heranzuziehen.

Dabei bezog sich die solidarische Haftung für die Schuld zunächst nicht auf 4 aufeinanderfolgende, sondern auf die 4 unter einem gemeinsamen (Zelt-) Dach beieinander hausenden Generationen.

Aha, hier bekommen wir einen Einblick in die Kultur und merken: Heimsuchen bis ins dritte und vierte Glied heißt also: Wenn der Opa als Sippenoberhaupt ein falsches Götzenbild anbetete, dann haben der Sohn und der Enkel und der Urenkel das mitbekommen. Und wenn sie da mitmachten, konnten sie nicht sagen: „Opa ist Schuld“, sondern sie wurden gemeinsam haftbar gemacht! Die dritte und vierte Generation leben hier gleichzeitig unter einem Dach, das ist heute kaum vorstellbar. Ich kenn das von meinen Schwiegereltern, da ist das heute noch so. Vier Generationen leben unter einem Dach. Und Utes Mama und Utes Schwester haben sich für Jesus entschieden, aber da ist ein Kampf um die Anbetung in dieser Familie!

Und was dabei immer passiert ist, dass der Vater oder Opa dem Kind ein Vorbild mitgibt! Das kann ein schlechtes Vorbild sein oder ein gutes! Gott sei Dank gibt es ja auch das positive Vorbild. Und was hier gemeint ist, ist nichts mystisches, was einfach irgendwie übertragen wird, sondern nachvollziehbar: Die haben zur gleichen Zeit gelebt, haben voneinander abgeschaut, und wenn sie Götzendienst voneinander abgeschaut haben, dann haben sie alle vier Götzendienst betrieben und dafür wurden sie alle vier zur Rechenschaft gezogen! Aha, und dann sind wir schon ganz eng dran an dem gleichen Verständnis wie Hesekiel! Ein jeder wird für das zur Rechenschaft gezogen, was er tut – auch wenn er unter dem gleichen Dach gelebt hat und durch das negative Vorbild angeleitet wurde!

Von dieser Worterklärung herkommend möchte ich nun mit euch in den Propheten Jeremia gehen. Ich mache gerade mit diesem Buch meine Stille Zeit und ich habe mich in den letzten Wochen immer wieder gefragt: **Wie ist das eigentlich mit dieser Generationenschuld? Warum wird Israel eigentlich in die Verbannung geführt - wegen der Sünden der Väter oder wegen ihrer eigenen Sünden?**

Schauen wir noch mal in Jeremia 16 ab Vers 11:

...Schon eure Vorfahren haben mich verlassen, sagt der HERR; sie sind fremden Göttern nachgelaufen, haben ihnen gedient und sie angebetet. Sie haben sich nicht um mich gekümmert und haben nicht auf meine Weisungen geachtet.

Also, die gleiche Ausgangslage: Die Vorfahren haben Gott verlassen und sind fremden Göttern hinterhergelaufen.

12 **Ihr aber habt es noch weit schlimmer getrieben als sie.** Ihr alle tut nur das, was euer eigensinniges und böses Herz euch eingibt, niemand hört auf mich.

13 Deshalb werde ich euch aus diesem Land fortreiben in ein Land, das ihr vorher nicht kanntet, ihr nicht und auch eure Vorfahren nicht. Dort werdet ihr fremden Göttern dienen müssen bei Tag und Nacht...!«

Aha, hier ist also der Zusammenhang: „Schon eure Vorfahren haben mich verlassen“, „ihr noch weit schlimmer“. Im Wort „Vorfahren“ haben wir das Wort „Vorbild“. Die Vorfahren sind jene, die vorausfahren. Wir kommen in der nächsten Generation hinterher und was machen wir? Nicht immer, aber oft den gleichen Blödsinn wie vorher. Es gibt natürlich auch das Andere! Wir machen auch viel Gutes, wenn vorne Gutes ist.

Der Vers 12 zeigt also ganz klar die Richtung: Ihr alle tut nur das, was euer eigensinniges und böses Herz euch eingibt! Hier liegt wieder die Eigenverantwortung! Und die große Chance! Ich habe die Möglichkeit, mich zu entscheiden.

Achtung also: Wenn wir den Text aus 2. Mose 20 nur magisch verstehen, einfach als Automatismus, dann haben wir keine Chance. Mein Vater, er ist zum Wahrsager gegangen, zum Handlinien lesen, deshalb liegt jetzt der Fluch auf uns... Meine Eltern haben sich scheiden lassen, deshalb wird es bei mir jetzt auch schlecht sein. Ich habe Fehler gemacht in der Erziehung, deshalb wird es meinen Kindern schlecht gehen! – Vorsicht vor solchen Automatismen! Da bin ich sehr, sehr vorsichtig! Vor allem, wenn es darum geht: Ich hab zwar

zu Jesus gefunden, ich habe mich für Jesus entschieden, aber wegen meiner Eltern ist ein Fluch auf mir. Das steht da nicht und das ist auch kein biblisches Prinzip!

Ich möchte diese Linie noch klarer machen, indem ich **einige Beispiele** zeige, wie es gelaufen ist in der Geschichte.

Beispiele aus der Geschichte

Da heißt es bei den Königen in 2.Kön.22,2:

Josia tat, was dem Herrn gefiel. Er folgte dem guten Beispiel seines Vorfahren David und ließ sich durch nichts davon abbringen. (Hoffnung für alle)

Er folgte dem guten Beispiel seines Vorfahren David –Interessant! Er ließ sich durch nichts davon abbringen! Da merken wir Vorbildfunktion!

Genauso im Negativen. Hört mal die Einleitung über das Leben von Joahas in 2. Kön.13,2 – da heißt es:

Er tat, was dem HERRN mißfiel. Er folgte dem bösen Beispiel Jerobeams und hörte nicht auf mit dem Götzendienst, zu dem Jerobeam die Leute im Reich Israel verführt hatte.

Aha! Sein Dienst wird über die Sünden des Königs Jerobeam definiert! Er folgte dem bösen Beispiel Jerobeams. Das war der erste König nach Salomo, er war der Anführer, der in Israel den Götzendienst salonfähig gemacht hatte! Der hier erwähnte Joahas war mittlerweile der 11. König in Israel. Der 11. Nachfolger nach Jerobeam. Und bevor Gott Israel in die Verbannung führt, dauert es insgesamt 19 Königsgenerationen! Aha!

Merken wir etwas von der Barmherzigkeit Gottes?

Merken wir aber auch etwas von der Stärke unseres Vorbildes? Von der Wichtigkeit unserer Anbetung für unsere nachfolgende Generation? Wir leben nicht nur für uns selbst, sondern auch für die nachfolgende Generation. Und Glaube wird immer in Generationen gelebt!

Und von daher heißt es in den Sprüchen:

Erziehe dein Kind schon in jungen Jahren. Es wird seine Erziehung nicht vergessen! Auch wenn es manch eine Schleife dreht, oder zwei bis drei Schleifen, wo wir denken, wo endet das? Hat es alles vergessen?

Und noch eine gute Nachricht: Es gibt Könige in dieser Auflistung in den Königsbüchern, beispielsweise der Asa in 1.Kön.15,11-15: Sein Vater war völlig gottlos und dann kommt sein Sohn und der kehrt um und folgt Gott!

Ich will mal eine **Zwischenzusammenfassung** machen:

Versteht das mit dem Fluchwort nicht magisch! Nicht als Automatismus, um da heraus dann mit Angst zu reagieren. Nein! In der Bibel wird es anders beschrieben.

Das „Heimsuchen“ hat mehr mit Verantwortung zu tun. Das negative Vorbild entschuldigt nicht. Es wirkt auf mich, aber nicht aktiv, sondern passiv. Und ich habe die Möglichkeit, mich dagegen zu entscheiden!

Achtung vor einem Gottesbild wie ein Mischpult. Da hat jemand Tote befragt und das sollst du jetzt büßen! Hebel auf – Hebel zu! Das ist ein verengtes Gottesbild! Gott ist größer und barmherziger!

Wie sucht Gott Schuld heim?

Wenn Gott „heimsucht“, wenn er zur Rechenschaft zieht, dann ist das zunächst nicht ein aktives, strafendes Eingreifen, wie ein Blitz. Nein, dann ist es sehr oft ein Dahingeben! In Richtung: O.K., wenn ihr mich nicht anbeten wollt, wenn ihr in den Sünden der Väter und in

ihrer falschen Gottverehrung und Anbetung bleiben wollt, dann überlass ich euch den Folgen eures Götzendienstes! Eurer falschen Anbetung!

In Römer 1 wird das sehr plastisch beschrieben:

Obwohl sie Gott kannten, ehrten sie ihn nicht als Gott und dankten ihm nicht. Ihre Gedanken liefen ins Leere, und in ihren unverständigen Herzen wurde es finster.

22 Sie gaben sich für besonders geschickt aus und wurden dabei zu Narren:

23 An die Stelle des ewigen Gottes in seiner Herrlichkeit setzten sie Bilder von sterblichen Menschen und von Vögeln und vierfüßigen und kriechenden Tieren.

24 Darum lieferte Gott sie ihren Begierden aus und gab sie der Ausschweifung preis, so daß sie ihre eigenen Körper schänden.

Merken wir: Das ist die Übertretung des zweiten Gebots und die Folge davon: Heimsuchen in Form von „Gott überlässt uns uns selbst! Unserer Gottlosigkeit! Gut, wenn ihr nicht wollt, ich kann schon loslassen. Gott nimmt Bewahrung weg, er nimmt den Schutz weg. Gott sagt: O.K. – ich überlasse dich dir selbst, deinen Leidenschaften! Nicht aktiv handelnd sondern Schutz zurückziehend! Ich stehe nicht mehr in dem Segensraum Gottes!

Hier im Römertext geht es um sexuelle Leidenschaften, denen ich ausgeliefert bin, die ich nicht mehr im Griff habe, sondern sie beherrschen mich! Das kann sich auch auf andere Gebiete beziehen.

Wenn du im Alkohol bleibst und deine Familie weiter ruinierst, dann muss Gott auch all die Probleme und Nöte mal laufen lassen. In dem Sinn „Heimsuchen als Zulassen“! Nicht am Mischpult sondern weinend! Gott weint über Jerusalem – ihr habt nicht gewollt!

Also: Heimsuchen in der Form, dass Gott seinen Schutz wegnehmen kann! Wir ahnen oft gar nicht wie viel Schutz Gott uns schenkt!

Und das hat dann auch Auswirkungen auf die Generationen! Eine Ehe, die zerbricht, hat Folgen für die Kinder! Und Enkel! Und jetzt wird es schwierig, darin zu leben!

Das ist das Prinzip von Saat und Ernte, das an vielen Stellen erwähnt wird. Und was wir auch sehen!

Wir merken das an unserer **Umwelt**: Die Erderwärmung ist eine Folge von einer nicht nach Gott fragenden, rein profitierenden und egoistischen Bequemlichkeitsgesellschaft! Sünde – Folge.

Auch im **Gemeindebau**: Wir leiden in Deutschland an schrumpfenden Gemeinden. Es ist wenig Freude am Gemeindebau! Wie lebten unsere Vorbilder? Und ich bin dankbar für das, was bei uns hier in Wienhausen entstanden ist. Wo wären meine Kinder, wenn die Gemeinde nicht den Weg gegangen wäre! Und diese heutige Generation hat einen neuen Einfluss: Wie wir leben, wie wir reden, das prägt unsere Kinder. Wie wir am Mittagstisch über Gemeinde und Gottesdienst reden, hat Folgen! Umstand – Folge! Segen oder Fluch!

Und Gott sei Dank, kann Gott auch etwas Neues schaffen! Etwas Neues aufblühen lassen. Gott sei dank – da kann was Neues aufblühen!

Trotzdem müssen wir dieses Prinzip beachten! Es hat einen Einfluss wie ich lebe auf meine Nachkommen! Jeder hat eine hohe Verantwortung! Eltern – Großeltern! Ist da viel Gutes – oder viel Schlechtes? – Viel Belastendes – Hilfreiches Konstruktives!

So! Was mach ich jetzt, wenn ich feststelle, in meiner Vergangenheit gab es nicht so viel Gutes? Was mach ich, wenn ich feststelle, ich kämpfe mit den Sünden meiner Väter oder Mütter? Was mach ich damit? Ich habe euch als Folie mal so einen Stammbaum mitgebracht.

Der weiße Kreis bist du und die Kreise darunter sind die Generationen vor dir. Evtl. mit nicht so gutem Einfluss – schwarz! Ich habe jetzt ein Negativszenario gemalt, bei den meisten ist es viel positiver – grün!

Je nachdem, in welcher Gemeinderichtung du bist, kommt an der Stelle die Frage: Ja, habt ihr denn keinen Befreiungsdienst in eurer Gemeinde?

Und an der Stelle muss ich vorsichtig sein, dass ich nicht polemisch werde!

Befreiende Seelsorge, was ist das?

Biblische Seelsorge **führt zur Befreiung, wenn sie zu Jesus führt**. Das ist die Haltung in der FeG Wienhausen. Zur Beziehung zu Jesus! Eine Seelsorge, wo der Mensch an die Wurzeln geht, wo der Mensch Gott ernst nimmt, Sünde Sünde nennt, sie bei Jesus bekennt und Jesus einlädt, führt zur Befreiung.

Und an einigen Stellen versucht man schnell, wieder und wieder am Zentrum vorbei eine gewisse Technik zu entwickeln. Ein gewisses Befreiungsritual. Aber es geht nicht um Technik – kein Befreiungsritual. Es geht um Jesus! Und wir brauchen keine Angst zu haben! Nicht mit Angst reagieren!

Warum nicht? Wir haben vor Jesus große Möglichkeiten! Jesus hat die Vergangenheit und alles, was damit verbunden war, besiegt.

Die Voraussetzung ist, dass es zu **einer Lösung kommt**. Einer Loslösung von dem alten, das jemand das zugibt: „Ja, meine Väter haben das getan, und ich habe das als Vorbild genommen! Und ich möchte das nicht mehr!“ Entscheidungsposition einnehmen! Ich will mit Jesus leben! Ich will das hinter mir lassen!

Und ich bekenne das als meine Schuld, wo ich Dinge genau so gemacht habe oder mache wie meine Eltern oder Großeltern. Ich entschuldige mich nicht länger mit ihrem negativen Vorbild! Nein – ich bekenne Schuld! Und ich brauche dafür Erlösung! Befreiung! Erlösung durch Jesus ist Lösung von der Sünde und Erlösung durch Jesus!

Kolosser 1,13-14

Denn er hat uns aus der Macht der Finsternis gerettet und in das Reich des geliebten Sohnes versetzt.¹⁴ In ihm haben wir die Erlösung, die Vergebung der Sünden.

An diesem Vers können wir unsere Freiheit festmachen! Gott hat uns errettet aus der Macht der Finsternis und das ist kein besonderes Ritual! Nein, das geht ganz einfach im Glauben an ihn! Und er hat uns versetzt in das Reich von Jesus Christus!

Achtet auf die Schlichtheit! In ihm haben wir jetzt die Erlösung von der Sünde. Da, wo ich mit Gott übereinstimme. Ich bekenne das, ich stehe dazu...

Ich bekenne, dass ich mich auf diese Kräfte und Mächte eingelassen habe. Ich bekenne, dass ich Dinge meiner Vorfahren übernommen habe. Ich bekenne das vor Jesus!

Und weißt du, was dann passiert? Er versetzt mich! Jetzt macht Gott etwas: nicht ein Seelsorger, nicht eine heilende Macht, „er versetzt mich!“ Und es gibt keine Variante und keine Technik an ihm vorbei. Biblische Seelsorge führt zur Befreiung, weil Jesus der Befreier ist.

Im Bild werden die negativen Wurzeln abgeschnitten und es beginnt eine neue Segenslinie. Viele von uns haben gute Wurzeln in ihrer Vergangenheit, aber da, wo jemand auch nur negative Wurzel hätte, da beginnt eine neue Segenslinie!

Ich lese den Text noch mal: denn er, Gott selber, hat (Vergangenheitsform) nicht langsam, sondern in dem Moment, wo wir ihn angenommen haben, uns aus den Mächten der Finsternis,

der Sünde meiner Väter und Mütter, versetzt in sein Reich, das Reich seines geliebten Sohnes! In ihm haben wir die Erlösung, die Vergebung der Sünden!

Jesus ist der Befreier!

Manchmal kann es hilfreich sein, Dinge vor einem Seelsorger zu bekennen. Einmal zu sagen: Ich leide an dieser Sache, ich habe das von meinen Vorfahren negativ übernommen und ich will mich davon lösen! Und dann kann man gemeinsam beten. Dann übernimmt der Seelsorger die Rolle des Zeugens oder Helfers, aber die Person des Seelsorgers ist nie der Befreier! Jesus ist der Befreier. Jesus dient uns und macht uns frei von jeglicher Schuld und lehrt uns richtige Verhaltensweisen!

Musik

Kol.1,13 einblenden. Ich möchte, dass du dir deinen Kreis neu anschaust. Jesus ist da drin – grün für die Hoffnung in Jesus! Trotz meiner Eltern oder Großeltern.

Wenn du noch kein Christ bist: Triff die Entscheidung für Jesus!

Wenn du Christ bist und denkst: Bin ich immer noch belastet? Danke mal für deine Stellung. Beziehe deine Glaubensposition. Grün – ich bin durch Jesus erlöst – ich bin frei!

Denn er hat uns aus der Macht der Finsternis gerettet und in das Reich des geliebten Sohnes versetzt.¹⁴ In ihm haben wir die Erlösung, die Vergebung der Sünden.

Du bist der Größte! Wir werden nicht mit Angst reagieren, sondern im Glauben bei Jesus leben! Und er will Segen für uns – in tausend Generationen. Er hat etwas Neues angefangen – eine neue Segenslinie durch dich!

Lied: Du bist der Höchste o Herr!

Beispiel David: Was ist in seinem Leben alles schief gelaufen? Ehebruch, Mord, ein Sohn hat den anderen umgebracht, aber er war ein Mann nach dem Herzen Gottes.

Und Menschen werden gesegnet, weil er ein Mann nach dem Herzen Gottes war.

1.Kön.15

v3 Er verfiel allen Sünden, die sein Vater vor ihm begangen hatte, und sein Herz war nicht ungeteilt beim Herrn, seinem Gott, wie das Herz seines Vaters David.

4 Nur Davids wegen ließ ihm der Herr, sein Gott, eine Leuchte in Jerusalem, indem er seinen Sohn als Nachfolger einsetzte und Jerusalem bestehen ließ.

5 Denn David hatte getan, was dem Herrn gefiel. Er war sein Leben lang von keinem Gebot abgewichen, außer in der Sache Urijas, des Hetiters.

Schuld der Väter heimsuchen an
den Kindern –

Was ist damit gemeint?

2. Mose 20,4-6

2. Mose 20, 4-6

- 4 Du sollst dir kein Götterbild machen, auch keinerlei Abbild dessen, was oben im Himmel oder was unten auf der Erde oder was in den Wassern unter der Erde ist.
- 5 Du sollst dich vor ihnen nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen
- denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten Generation von denen, die mich hassen,
- 6 der aber Gnade erweist an Tausenden von Generationen von denen, die mich lieben und meine Gebote halten

2. Mose 20, 4-6

- 4 Du sollst dir kein Götterbild machen, auch keinerlei Abbild dessen, was oben im Himmel oder was unten auf der Erde oder was in den Wassern unter der Erde ist.
- 5 Du sollst dich vor ihnen nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen
- denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott,
- der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten Generation von denen, die mich hassen,
- 6 der aber Gnade erweist an Tausenden von Generationen von denen, die mich lieben und meine Gebote halten

2. Mose 20, 4-6

- 4 Du sollst dir kein Götterbild machen, auch keinerlei Abbild dessen, was oben im Himmel oder was unten auf der Erde oder was in den Wassern unter der Erde ist.
- 5 Du sollst dich vor ihnen nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen
- denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott,
- der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten Generation von denen, die mich hassen,
- 6 der aber Gnade erweist an Tausenden von Generationen von denen, die mich lieben und meine Gebote halten

Schriftvergleich

- 2. Mose 20,6
- der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten Generation von denen, die mich hassen,

Schriftvergleich

- 2. Mose 20,6
- der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten Generation von denen, die mich hassen,
- Hesekiel 18,20
- Die Seele, die sündigt, sie soll sterben. Ein Sohn soll nicht an der Schuld des Vaters mittragen, und ein Vater soll nicht an der Schuld des Sohnes mittragen. Die Gerechtigkeit des Gerechten soll auf ihm sein, und die Gottlosigkeit des Gottlosen soll auf ihm sein.

Schriftvergleich

- 2. Mose 20,6
- der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten Generation von denen, die mich hassen,
- Hesekiel 18,20
- Die Seele, die sündigt, sie soll sterben. Ein Sohn soll nicht an der Schuld des Vaters mittragen, und ein Vater soll nicht an der Schuld des Sohnes mittragen.
- Röm.14,12:
- So wird also jeder einzelne von uns sich für sein eigenes Tun verantworten müssen

Theologisches Handwörterbuch zum AT – Jenni/Westermann – „heimsuchen – *pqd*“

- Die Formel von der Schuld der Väter ist ursprünglich eine apodiktisch formulierte Mahnung an die Rechtsgemeinde gewesen, bei einem Gerichtsverfahren „nicht nur das schuldige Sippenoberhaupt, sondern alle Angehörigen... seiner Sippenwohngemeinschaft“ zur Rechenschaft heranzuziehen.
- Dabei bezog sich die solidarische Haftung für die Schuld zunächst nicht auf 4 aufeinanderfolgende, sondern auf die 4 unter einem gemeinsamen (Zelt-) Dach beieinander hausenden Generationen.

Jeremia 16,11 ff

- **...Schon eure Vorfahren** haben mich verlassen, sagt der HERR; sie sind fremden Göttern nachgelaufen, haben ihnen gedient und sie angebetet. Sie haben sich nicht um mich gekümmert und haben nicht auf meine Weisungen geachtet.

Jeremia 16,11 ff

- **...Schon eure Vorfahren** haben mich verlassen, sagt der HERR; sie sind fremden Göttern nachgelaufen, haben ihnen gedient und sie angebetet. Sie haben sich nicht um mich gekümmert und haben nicht auf meine Weisungen geachtet
- **12 Ihr aber habt es noch weit schlimmer getrieben als sie.** Ihr alle tut nur das, was euer eigensinniges und böses Herz euch eingibt, niemand hört auf mich.
- **13** Deshalb werde ich euch aus diesem Land forttreiben in ein Land, das ihr vorher nicht kanntet, ihr nicht und auch eure Vorfahren nicht. Dort werdet ihr fremden Göttern dienen müssen bei Tag und Nacht...

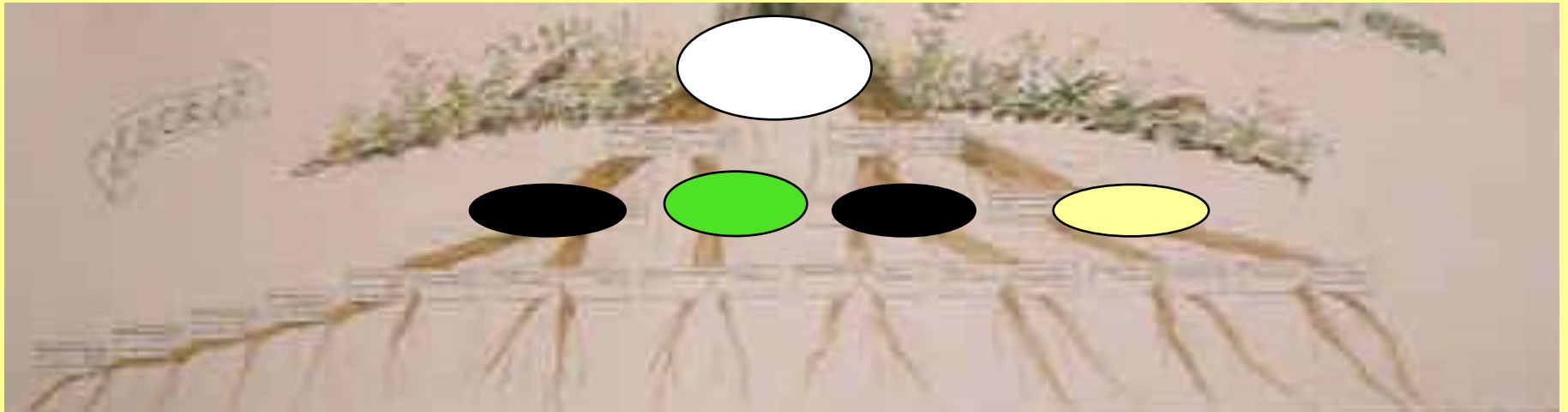
Beispiele aus der Geschichte

- **Positiv:**

Josia tat, was dem Herrn gefiel. Er folgte dem guten Beispiel seines Vorfahren David und ließ sich durch nichts davon abbringen. (2.Kön.22,2 Hoffnung für alle)

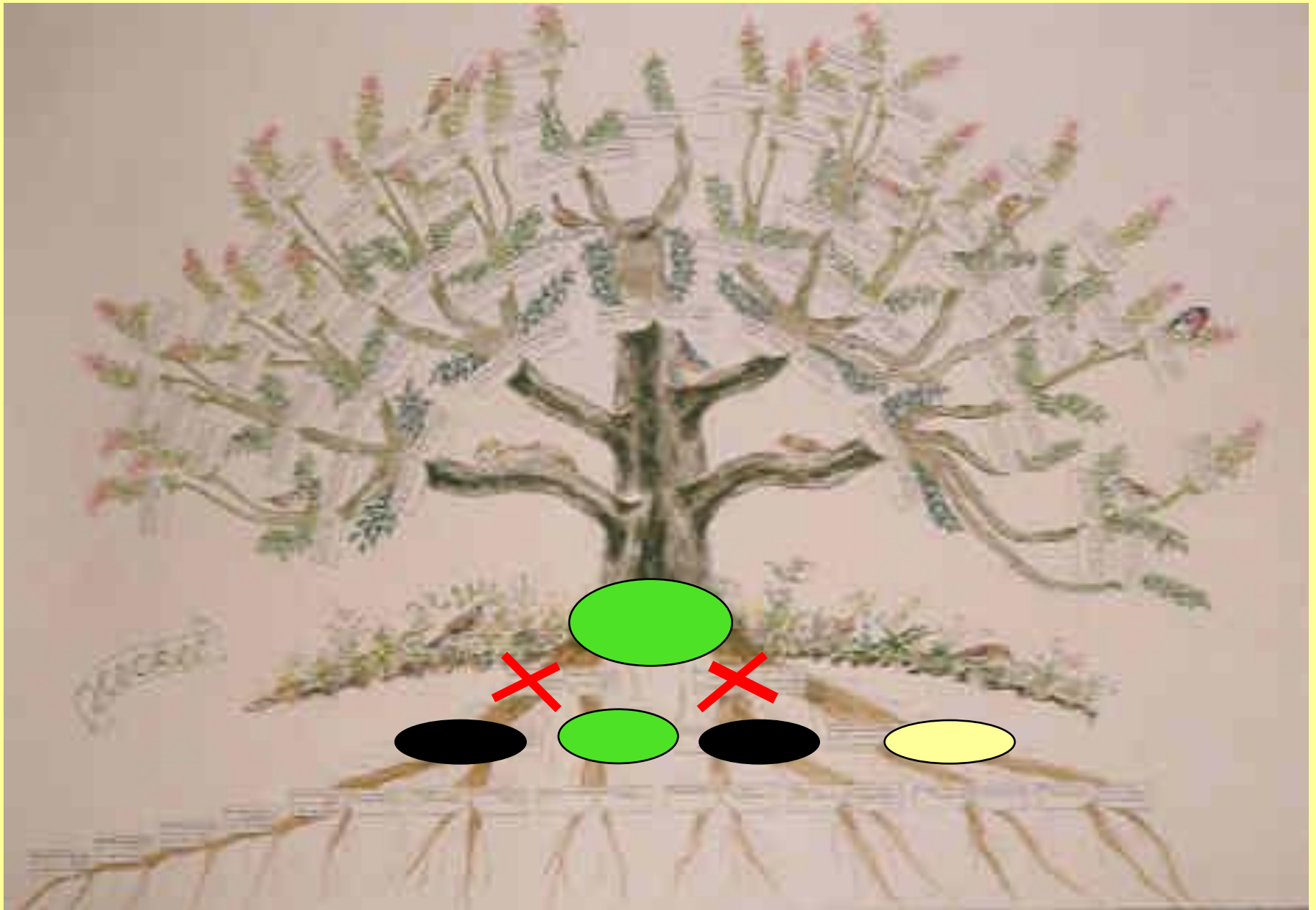
- **Negativ**

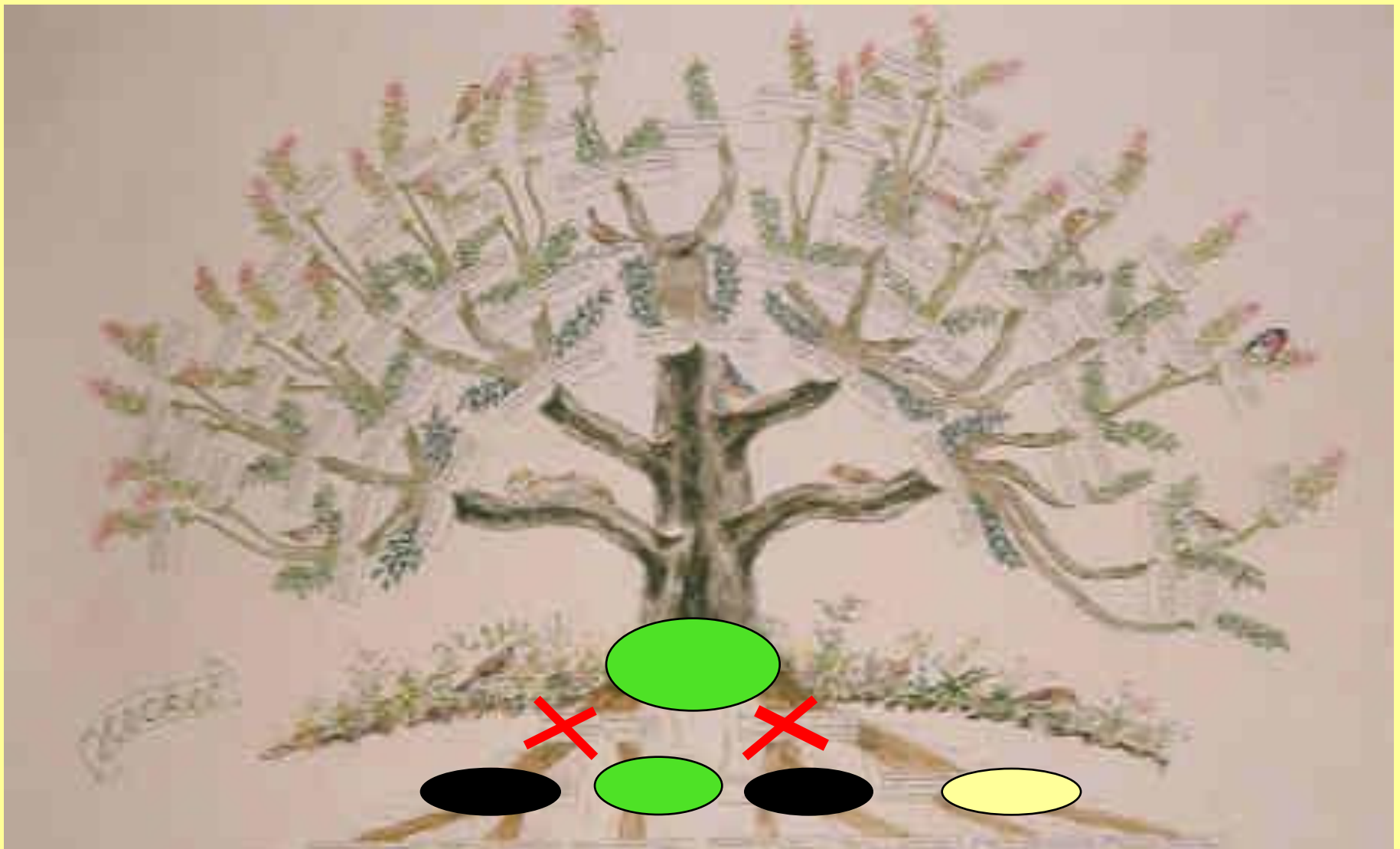
Er (Joahas) tat, was dem HERRN mißfiel. Er folgte dem bösen Beispiel Jerobeams und hörte nicht auf mit dem Götzendienst, zu dem Jerobeam die Leute im Reich Israel verführt hatte. (2.Kön.13,2)



Kolosser 1,13-14

- Denn er (Gott) hat uns aus der Macht der Finsternis gerettet und in das Reich des geliebten Sohnes versetzt. [14](#) In ihm (Jesus) haben wir die Erlösung, die Vergebung der Sünden





Denn er (Gott) hat uns aus der Macht der Finsternis gerettet und in das Reich des geliebten Sohnes versetzt. [14](#) In ihm (Jesus) haben wir die Erlösung, die Vergebung der Sünden – Kol.1,13-14